

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sebastian Karrer von Lüzling,
ein ländlicher Volksdichter.

Von Franz Xaver Rambold.

Dem breiten Lande entsprossene Lyriker scheinen im Inn-Isengau nicht selten zu sein. So brachte uns Rudolf Kirmener in Heft 4, 1924 dieser Zeitschrift Kunde von dem Dorsener „Hans Sachs“ Dominikus Paulus. In Nummer 12 der Heimatblätter, Beilage zum Mühl-dorfer Anzeiger, 1926 erzählt uns Gg. Graßl von einem jetzt noch lebenden Sängler des Isengaus, dem Bach-kramer Anton Eicher in Erharting. Zu den zwei ge-nannten kann ich von einem dritten solchen Volksdichter berichten.

Im Bücherkasten des Mühl-dorfer Stadtmuseums liegt ein Büchlein: Gedichte ernstest und scherzhaftest Inhalts von Sebastian Karrer, Gärtnergehilfe im Frei-herrlich von Mandl'schen Schloße zu Lüzling, Burg-hausen 1862. Druck der J. Luzenberger'schen Buch-druckerei. Ein dichtender Schloßgärtner, welch lyrischer Vorwurf ist das allein schon! Unwillkürlich denkt man an Mörikes Gärtner, der bei der Gartenarbeit die schöne Prinzessin vorbeitreten sieht und für eine Feder ihres Hutest all seine Blumen hingeben möchte: „Nimm tausend für eine, nimm alle dafür!“

Im Vorwort des Büchleins, das auf 128 Seiten über 80 Gedichte bringt, stellt er sich selbst vor: „Auf-gemuntert von vielen Gönnern hohen und niederen Standes, wage ich es, meine Musenkinder an das Tages-licht treten zu lassen. Sie erscheinen nicht im geschmücktesten Kleide der Kunst und Wissenschaft, sondern im einfach ländlichen Gewande der Natur. Wie der Verfasser, so seine Werke; was ich hier geschrieben habe, ist rein und klar aus eigenem Herzen, nicht anderen Köpfen ent-sprossen; da mir die Schule ihren Beistand versagt, so hat ein schlechtes Talent und unverdrossener Eifer mir ihre Dienste dargeboten, darum denke ich mich der gütigen Nachsicht meiner lieben Leser erfreuen zu dürfen, wenn ich ihnen bald in komischen, lächerlichen Situationen,